



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bodenkunde auf chemisch-physikalischer Grundlage**

**Fleischer, Moritz**

**Berlin, 1922**

Vorwort zur fünften Auflage.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78696](#)

## Vorwort zur fünften Auflage.

Zum ersten Male erscheint die „Bodenkunde auf chemisch-physikalischer Grundlage“ losgelöst aus ihrem früheren Verbande. Die freundliche Aufnahme, die sie als Abschnitt von Voglers „Grundlehren der Kulturtechnik“ seitens ihres Leserkreises gefunden hat, ermutigten ihren Verfasser, bei der Neubearbeitung an dem alten Plan hinsichtlich der Auswahl und Anordnung des Stoffes im Wesentlichen festzuhalten und diesen nur entsprechend den neueren Forschungsergebnissen auf den einschlägigen Arbeitsgebieten zu vervollständigen. Demgemäß soll das Werk in erster Linie ein Lehrbuch für die studierenden Landwirte, Kulturtechniker und Landmesser sein. Bei der sehr verschiedenartigen naturwissenschaftlichen Vorbildung dieser Leser war eine elementare Behandlung insbesondere der chemischen Vorgänge nicht zu vermeiden, jedoch hoffe ich den wissenschaftlichen Charakter des Buches möglichst gewahrt zu haben. Seiner Lehrbestimmung entsprechen die zahlreichen textlichen Hinweise auf vorangegangene Erörterungen.

Abweichend von den meisten bodenkundlichen Werken ist auf mineralogische und geologische Tatsachen schon deswegen näher eingegangen, weil ich den Standpunkt derer teile, die mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Hochschulen und ihrer geodätischen und kulturtechnischen Abteilungen dem Hörer es ermöglichen wollen, das, was er von Mineralogie und Geologie wissen muß, beim Studium der Bodenkunde sich anzueignen. Daß dadurch das Buch bis zu einem gewissen Grade zum Hand- und Nachschlagebuch wird, dürfte kein Fehler sein, und das sollte durch ein ausführliches Sachverzeichnis noch besonders gefördert werden.

Die Besprechung der geognostisch-agronomischen Bodenkarten glaubte ich bei der großen Bedeutung dieses Unternehmens für alle in Aussicht genommenen Leserkreise gegen früher nicht kürzen zu sollen.

Im Übrigen ist, wie auch in den früheren Auflagen, der fortschreitenden Entwicklung der Kolloidforschung, der Bodenbakterio-

logie, der Moorkunde<sup>1)</sup> und Moorkultur bis in die neueste Zeit Rechnung getragen worden, auch hat die Kennzeichnung der verschiedenen Bodenarten eine, wie der Verfasser hoffen darf, nicht unnützliche Erweiterung erfahren.

---

<sup>1)</sup> Die Notwendigkeit, entgegen der bisherigen, leider auch von der Preußischen Geologischen Landesanstalt festgehaltenen Aufnahme der Moorböden in die Klasse der Humusböden, den ersteren eine besondere Stellung in der Bodenklassifikation zuzuweisen, glaubte ich bei dieser Gelegenheit besonders hervorheben zu sollen.

**M. Fleischer.**